

Düren, 26. März 1869.

Geduldigster Herr!

Indem ich mitief Galaganleid für Sie für Ihre freundl.  
Eigenschaft mit mir abgeben Brief vom 15. Febr. d. J. meinen  
Dank zu sagen, bitte ich ebenfalls im Selbstbezug, daß  
ich Sie für Sie keinen Fall auch dankbar zu werden.  
Die erwartete Last nicht, wie im Vorigen ganz unrichtig.  
Ihre meine Stellung hing sowohl daran die Welt, wie  
besonders daran, daß ich meine Lieblingsstaffelzug, die  
Muskeln, Längen. Zeit unterbringen müßte. Für Sie ist  
wenigstens im Jahre einmal winter meine kleinen  
Leitung zu geben; die Pirockische Holografantlie in  
Kurtin hat mir mehrere kürzliche erschienen meine Brüste  
von Krampf überfalle, mir schließlich noch nach dem  
Manuscript von Krampf (der letzten Form in dem was  
bekannt mit Sie, und ich sehr mich gegögert, eine  
Einzige Artfalle zu machen. Ich weiß nicht ob es die richtige  
Sache ist, die ich Ihnen direkt zu geben; sollte das  
nicht die Sile sein, so bitte ich das mit dem Wunsch zu  
entschieden, Ihnen persönlich bei diesem Anlaß meine  
Dank für Ihre freundlichen Brüste zu sagen.

Da unendlich anders dem Krampfigen Prognostik kein  
bedeutendmal Brüste hervorgebracht ist, so würde ich bestimmt  
Wunsch nicht zu ändern mit will darin Ihre Antwort  
überlassen, was Sie mir zu versprechen geben wollen. Wenn  
wäre ich meine Wunsch von Krampf überfallen und über

früher

früheren maßsühmigen Konpositionen, die wenig bekannt  
sind und wir ich glaube nie recht besprochen, etwas gesamm-  
lehtes sagen, was glänzend als Vorbereitung zum Ver-  
ständnis des Requiem's dienen könnte; unter der Verant-  
wortung Ihres Eingeständnisses würde ich die Werksammlung  
bitte, mir beifallen zu dem Zwecke zur Verfügung zu  
stellen. Mit Vergnügen würde ich, soweit ich irgend freies  
Zeit finde, Beiträge für die Zeitung liefern, die so viel  
ich möglich kann und übersehen könnte (letzte Jahr ich  
die <sup>in letztem Jahr</sup> nicht immer wie so mir wünschenswert wäre verfolgt)  
unter Ihrer Leitung für die Aufzeichnungen eines wissen-  
schaftlichen und belehrenden Zeithefts, die trotzdem jedem  
für interessierten Leser unterhaltend bleibt, immer  
mehr geniesst hat. Außer eigentlichem Musikalien war  
ich auch literarisches Arbeiten für Musik gerne, immer  
mit Klavier mehr mein Zeit, zur Verbesserung über-  
nehmen - jedoch bin nicht ganzentzogen und in dieser  
Zeit mit unversichtlichen Kräften mit Dreybach's behaftet.

Mit schaffensvoller Zugabe

Dr. H. Deiters.